

seit 1892 (vorher v. 1885 ab Dobers Vertreter), geboren hier.

Zur Förderung des Kirchengesangs und der Kirchenmusik wirkt an der Kirche seit dem 16. Jahrhundert eine Kantoreigesellschaft, zur Zeit aus achtzehn aktiven Mitgliedern (Adjuvanten) bestehend, denen sich zwölf Kurrendaner für die oberen Stimmen anreihen. Der Stadtkantor ist Direktor, der Pfarrer Inspektor derselben. — Seit 1885 sind dem Chor des hiesigen K. Seminars eine Anzahl kirchlicher Gottesdienste zur Ausübung des Chordienstes überlassen worden (an vier Sonntagen, vier kleinen Festen Vormittags, bei vier Abend- und bei zwei Abendmahlsgottesdiensten).

VI.

Eingepfarrte Ortschaften.

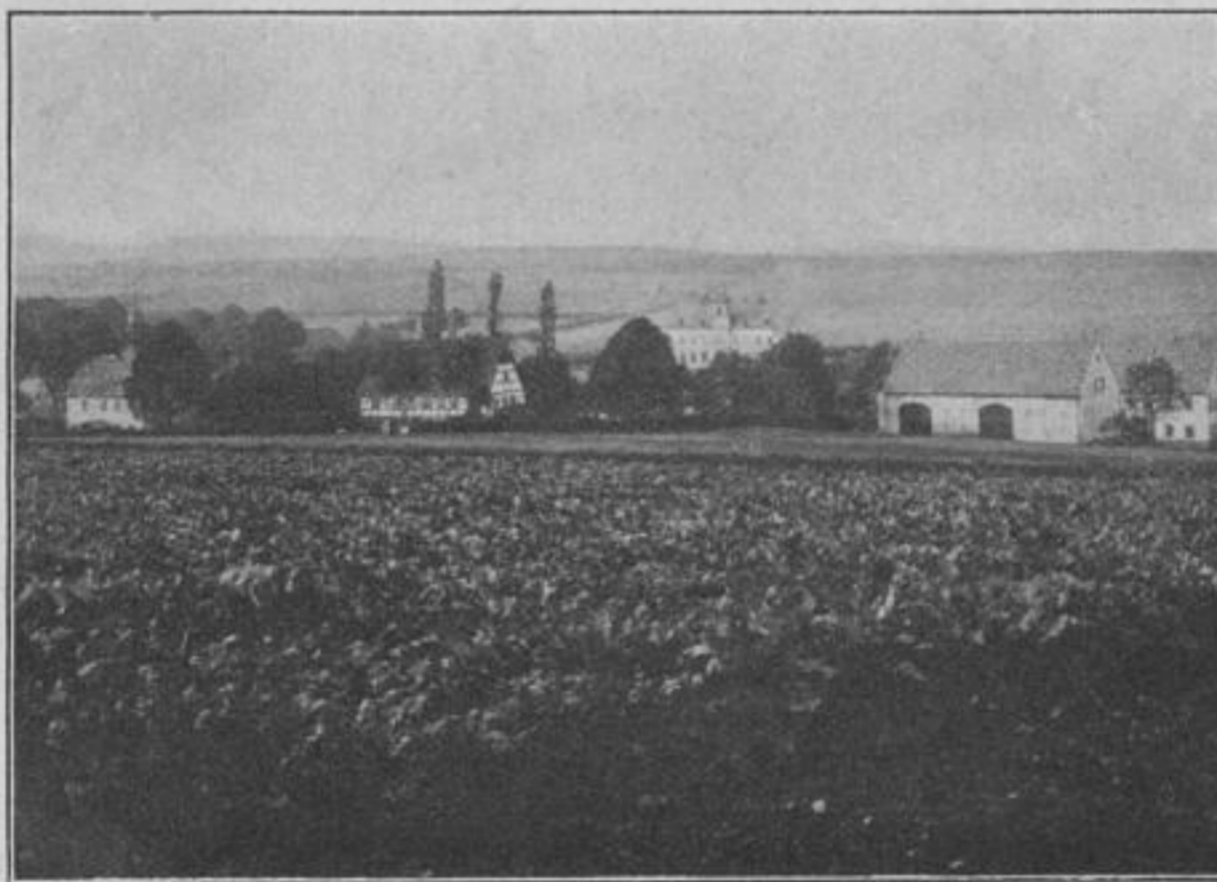
Am 1. Januar 1857 wurde „Altenhammer Zschopenthal“, ein die-
seits der Zschopau gelegener, vier Hausgrundstücke um-

fassender Teil des gesamten Ortes, ausgepfarrt und in die Kirche zu Waldkirchen gewiesen. Seitdem umfaßt unsere Kirchfahrt nur noch drei eingepfarrte Ortschaften: Wischdorf, Gornau und Schloßchen Porschendorf.

1. Wischdorf — in Urkunden des 16. Jahrhunderts „Wettersdorf“ genannt, liegt nordwärts, $\frac{3}{4}$ Stunden von der Stadt entfernt. Das Dorf zieht sich von dem Bergkamm jenseit der Gößhöhe in einem Thaleinschnitt steil $\frac{1}{2}$ Stunde lang niederwärts bis zur Thalsohle der Zschopau, woselbst sich die seiner Zeit von Rudolf Heydenreich begründete, jetzt von einer Aktiengesellschaft geleitete Sächs. Nähfadensfabrik mit zahlreichen Fabrikgebäuden und Haltestelle nebst eigenem Güterschuppen an der Chemnitz-Annaberger Eisenbahn befindet. Die 1177 Einwohner, von denen

1151 evang.-luth., 10 röm.-kath., 15 methodistisch sind, treiben teils Ackerbau, teils haben sie in der Fabrik Verdienst und Beschäftigung.

Die Schule ist 1870 von R. Heydenreich auf seine Kosten erbaut und der Gemeinde geschenkt worden. Für die 223 Schulkinder, 113 Knaben und 110 Mädchen sind zwei Lehrer thätig, ein Haupt- und ein Hilfslehrer, ersterer, Friedrich Franz Böhme, geboren 1842, ist seit 1870 angestellt, letzterer Felix Kutzsche seit D. 1901. Die Fortbildungsschule zählt 29 Schüler. Vor 50 Jahren (1841) zählte man 150 Schulkinder bei 830 Einwohnern. Seit Herbst 1878 besitzt der Ort



Alte und neue Schule zu Gornau.

einen eigenen Gottesacker mit Parentationshalle und seit dem 11. Sept. 1898 eine Kirchenkapelle, welche ungefähr in der Mitte des Dorfes auf dem Berge unterhalb des Gottesackers und der Schule liegend, weithin einen stattlichen Anblick bietet. Infolgeder Ent-

legenheit von der Kirche hatte sich seit etwa 1880 eine methodistische Bewegung gezeigt, die ihre Anhänger dadurch zu vermehren suchte, daß sie 1886 zur Errichtung eines eigenen Bethauses verschrift. Zur positiven Gegenwirkung wurden 1881 seitens der Landeskirche Bibelstunden im Schulzimmer eingeführt, und seit 1888 wurden Sonntagsvormittagsgottesdienste daselbst abgehalten, bis endlich mit kräftiger Beihilfe der obersten Kirchenbehörde, eines örtlichen Kirchenbauvereins und des Kommerzienrat R. Heydenreich († in Dresden 6. Februar 1898) die Errichtung jener Kapelle gelang, für die sich der Opfergeist der Gemeinde sehr rege bethätigt hat. Vorläufig können nur aller 14 Tage Predigtgottesdienste dort stattfinden.

2. Gornau — liegt an der Straße nach NW, $\frac{1}{2}$ Stunde von unserer Stadt, auf der